

Jahrbuch Band 113

Historischer
Verein für das Fürstentum
hwst Liechtenstein



Jahrbuch Band 113

**Historischer
Verein für das Fürstentum
Liechtenstein**



Band 113
Vaduz, Selbstverlag des Historischen Vereins
für das Fürstentum Liechtenstein, 2014



Auslieferung: Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Geschäftsstelle · Gamanderhof · Plankner Strasse 39 · 9494 Schaan · Liechtenstein
T +423 392 17 47 · info@historischerverein.li · www.historischerverein.li · Postscheck-Konto für Spenden und Zahlungen: 90-21083-1

Redaktion: Klaus Biedermann, Vaduz · Gestaltungskonzept: Atelier Silvia Ruppen, Vaduz · Bildbearbeitung, Satz, Layout, Druck: Gutenberg AG, Schaan
Buchbinder: Buchbinderei Thöny AG, Vaduz · Gedruckt auf Profibulk 115 gm²

Das Titelbild des Buches schmückt ein Foto von 1926, welches den damaligen Zustand von Schloss Brandis in Maienfeld zeigt. Das aus dem Bildarchiv von Rudolf Zinggeler stammende Foto befindet sich heute im Besitz der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern.

© 2014 Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz · Alle Rechte vorbehalten · Gedruckt in Liechtenstein
ISBN 978-3-906393-75-9
ISBN 978-3-906393-76-6 eBook

Inhaltsverzeichnis

7	Zu diesem Jahrbuch	115	Rezensionen
9	Zwischen Eidgenossen und Österreich Die Freiherren von Brandis als Herren zu Vaduz, Schellenberg, Blumenegg und Maienfeld Stefan Frey	116	– Die Liechtenstein und die Kunst Cornelia Herrmann
31	Das Liechtensteinische Urkundenbuch digital, Teil II (1417–1510) Gut aufbereiteter «Rohstoff» für die Geschichts- forschung Stefan Sonderegger	126	– Das Fürstenhaus, der Staat Liechtenstein und die Tschechoslowakei im 20. Jahrhundert Klaus Biedermann
51	Die Tobelhocker in Liechtenstein Nachwirkungen der Hexenprozesse bis in die Gegenwart Manfred Tschalkner	135	– Das Haus Liechtenstein in den böhmischen Ländern vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert Paul Vogt
61	Ein «sündiges Dreimäderlhaus» oder eher bittere Not und Armut? Zu Schicksal und Umfeld dreier lediger Mütter aus einer Balzner Hintersassen-Familie im frühen 19. Jahrhundert Klaus Biedermann	139	– Eine konfliktreiche Beziehung – Liechtenstein und die Tschechoslowakei nach dem Zweiten Weltkrieg Susanne Keller-Giger
77	Die Sage vom lichten Stein Mythenmacht oder Machtmythologie Tamara Kudryavtseva	142	– Geschichte und Dilemma der Schweizer CVP – Anwendbar auch auf Liechtenstein? Peter Geiger
85	Josef Gabriel Rheinberger und Ungarn István P. Korody	146	– Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein – Das neue Standardwerk zur Geschichte Lucienne Hubler, Thomas Winkelbauer
93	Liechtenstein wurde am Perron stehen gelassen Zu einem nicht realisierten Bahnprojekt zwischen Schaan und Landquart Heinz Schild	150	– Geologie Liechtensteins – Ein grosses Meer in einem kleinen Land Peter Kindle
107	Fritz Rotters Jahre in Frankreich und sein Tod am 7. Oktober 1939 im elsässischen Colmar Peter Kamber	153	Jahresbericht des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 2013
		171	Liechtensteinisches Landesmuseum Jahresbericht 2013

Zu diesem Jahrbuch

Das älteste Projekt des Historischen Vereins ist das Liechtensteinische Urkundenbuch, an welchem – mit Unterbrüchen – seit 1934 gearbeitet wird. Gegenwärtig bearbeitet Claudius Gurt die für Liechtenstein relevanten schriftlichen Zeugnisse aus der Zeit der Freiherren von Brandis. Dieses Geschlecht, aus dem Kanton Bern stammend und durch verwandtschaftliche Beziehungen mit den Grafen von Werdenberg-Sargans-Vaduz verbunden, verlagerte im späten 14. Jahrhundert seinen Herrschaftsmittelpunkt an den Alpenrhein. Die Freiherren von Brandis regierten die Grafschaft Vaduz zwischen 1417 und 1510. Sie erwarben in dieser Zeit auch die Herrschaft Schellenberg. Damit schufen die Brandiser den gebietsmässigen Rahmen, aus welchem das heutige Fürstentum Liechtenstein entstanden ist.

Der Historische Verein beauftragte zwei fachkundige Historiker, einen Teil des reichen Quellenfundus aus dem Urkundenbuch zu sichten und für je einen Aufsatz im vorliegenden Jahrbuch auszuwerten. Stefan Frey befasst sich in seiner Studie mit der Geschichte der Freiherren von Brandis, ihrem Aufstieg, Schicksal und ihren Verbindungen. Er stellt die Familien- und Herrschaftsgeschichte der Brandiser in einer chronologischen Form dar. Stefan Sonderegger beschäftigt sich in seiner Arbeit mit den Beziehungen zwischen dem Herrschergeschlecht und den Untertanen, sprich: zwischen Herren und Bauern. Von den Herrschenden belehnt, bewirtschafteten die Bauern den Grund und Boden. Ein wichtiger Teil dieser Nutzung war die Alpwirtschaft, welche – zusammen mit den Weiden, dem Wald und dem Ackerboden – die Ernährungsgrundlage für die Bevölkerung bildete. Um die Nutzungsrechte gab es oft Streit, zwischen Dörfern, einzelnen Nutzniessern sowie zwischen Landesherren und Bauern. Gegenseitige Rechte und Pflichten wurden neu festgelegt. Zahlreiche Dokumente, im Liechtensteinischen Urkundenbuch enthalten, belegen solche Vorgänge.

Manfred Tschaikner, bekannt durch zahlreiche Veröffentlichungen über die Hexenverfolgungen in Vorarlberg und Liechtenstein, beschreibt in seinem Beitrag das Phänomen der sogenannten «Tobelhocker». In der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg kam es im späten 17. Jahrhundert zu Anklagen und Verurteilungen zahlreicher Menschen, die der Hexerei bezichtigt worden waren. Gemäss überliefertem Volksglauben mussten die Seelen der verstorbenen Ankläger – vor allem aus

Triesen und aus Triesenberg – im Lawenatobel für ihre Untaten büssen, und dies bis zum Jüngsten Tag. Sie wurden als Tobelhocker bezeichnet, wobei ihre Vergehen als Erbschuld auch auf ihre Nachkommen übertragen wurden.

Die weiteren Beiträge im Jahrbuch seien an dieser Stelle nur stichwortartig erwähnt. Klaus Biedermann beleuchtet in seinem Aufsatz Schicksal und Umfeld dreier lediger Mütter aus einer Balzner Hintersassen-Familie im frühen 19. Jahrhundert. Tamara Kudryavtseva analysiert in ihrem Beitrag verschiedene Fassungen der Sage vom lichten Stein, welche spätestens im 19. Jahrhundert ein Propagandainstrument zugunsten des liechtensteinischen Fürstenhauses wurde. István P. Korody untersucht in seiner Studie die musikalischen Einflüsse, die es zwischen dem liechtensteinischen Komponisten Josef Gabriel Rheinberger und Ungarn gab. Heinz Schild skizziert in seinem Aufsatz das Projekt einer Schmalspurbahn zwischen Schaan und Landquart, welche zu Beginn des 20. Jahrhunderts geplant, aber schliesslich nicht realisiert wurde. Peter Kamber lieferte einen Bericht zum späteren Schicksal und Tod von Fritz Rotter, der die gewaltsame Entführung der jüdischen Gebrüder Rotter vom 5. April 1933 auf Gaflei überlebt hatte.

Anschliessend an diese Beiträge folgen mehrere Buchbesprechungen. Das Jahrbuch schliesst traditionsgemäss mit den Jahresberichten des Historischen Vereins und des Liechtensteinischen Landesmuseums. Allen Autorinnen und Autoren möchten wir für ihre Beiträge herzlich danken.

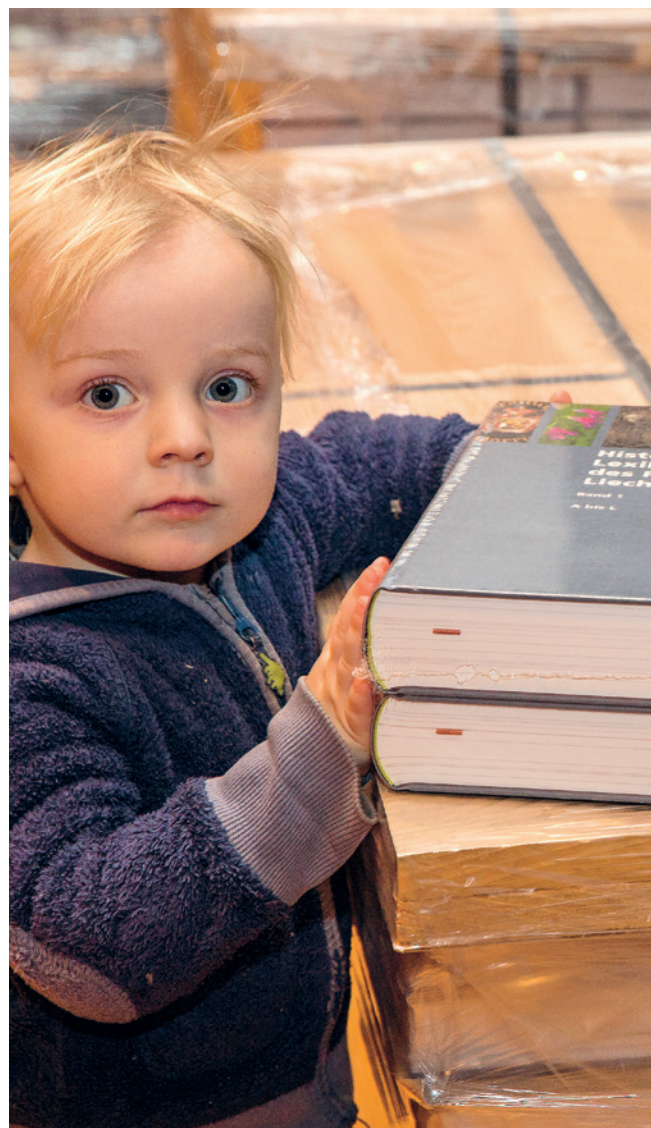
Guido Wolfinger, Vorsitzender des
Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein

Klaus Biedermann, Redaktor des Jahrbuchs des
Historischen Vereins

Jahresbericht des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 2013

Inhalt

- 154 Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins pro 2013
- 164 – Bilanz 2013
- 165 – Erfolgsrechnung 2013
- 167 Liechtensteinisches Urkundenbuch
Tätigkeitsbericht 2013
- 169 Quellenedition zur liechtensteinischen Geschichte
von 1900 bis 1928
Tätigkeitsbericht 2013



Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins pro 2013

Jahresversammlung 2013

Die 112. ordentliche Jahresversammlung fand am 6. April 2013 im Gemeindesaal Ruggell statt. Der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger begrüßte die 53 Anwesenden. Nach der Wahl der Stimmenzähler und der Genehmigung der Traktandenliste durch die Mitgliederversammlung verlas die Aktuarin Brigitte Haas das Protokoll der Jahresversammlung vom 24. März 2012 in Triesen, das von der Mitgliederversammlung einstimmig genehmigt wurde. Der Jahresbericht 2012 war den Mitgliedern bereits vorgängig zugestellt worden, so dass der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger lediglich einzelne Schwerpunkte der vorjährigen Vereinstätigkeit hervorhob. In den wenigen Wortmeldungen aus der Vereinsversammlung zum Jahresbericht 2012 waren die Beziehungen zwischen dem Historischen Verein und dem Liechtensteinischen Landesmuseum Gegenstand von Bemerkungen und Fragen, die von Vorstandsmitgliedern direkt beantwortet wurden. Daraufhin wurde der Jahresbericht 2012 einhellig verabschiedet. Die Kassierin Irene Lingg-Beck erläuterte die Jahresrechnung 2012. In der sich ergebenden Diskussion wurde mehr Transparenz in der Jahresrechnung gefordert im Sinne, dass die Projekte einzeln ausgewiesen werden sollten. Jürgen Schindler verlas den Revisionsbericht von Georg Kieber.

Die Jahresrechnung wurde angenommen und der Vorstand somit entlastet.

Jahresbeitrag und Budget 2013

Auf Antrag des Vereinsvorstands beschloss die Versammlung einstimmig, die Jahresbeiträge in der bisherigen Höhe zu belassen: 75 Franken für Einzelmitglieder, 100 Franken für Partnermitglieder, 150 Franken für juristische Personen und Kollektivmitgliedschaften sowie 40 Franken für Studierende und Lehrlinge.

Nach der Vorstellung des Budgets 2013 durch die Vereinskassierin Irene Lingg-Beck wurde dieses von der Versammlung genehmigt. Das Projekt «Quellenedition zur liechtensteinischen Geschichte von 1900 bis 1928» wurde vom Vorsitzenden hinsichtlich der finanziellen und personellen Situation besonders erläutert. Projektleiter Paul Vogt präsentierte einige Möglichkeiten, welche die Digitalisierung der Quellen mit sich bringt.

Ernennung von Ehrenmitgliedern

Prinz Emmeram von und zu Liechtenstein und Peter Geiger wurden nach einer ausführlichen Würdigung ihrer Verdienste durch die Vorstandsmitglieder Aldina Sievers bzw. Rupert Tiefenthaler von der Mitgliederversammlung per Akklamation zu Ehrenmitgliedern ernannt und mit einer Urkunde sowie einem Blumenstrauß bedacht.



Der Vereinsvorstand, zusammen mit den neuen Ehrenmitgliedern*: Von links: Brigitte Haas, Jürgen Schindler, Irene Lingg-Beck, Peter Geiger*, Prinz Emmeram von Liechtenstein*, Guido Wolfinger, Fabian Frommelt, Aldina Sievers und Rupert Tiefenthaler.

Prinz Emmeram von Liechtenstein hat sich in der Vergangenheit vor allem im Zusammenhang mit dem Thema Denkmalschutz bzw. der Stiftung Baukultur im Historischen Verein verdient gemacht. Schwerpunkt seiner Interessen und Kenntnisse sind aber ganz allgemein die neuere Geschichte, insbesondere die Landesgeschichte. Prinz Emmeram ist ein sehr aktives und grosszügiges Vereinsmitglied, das immer wieder aufgrund von Entdeckungen in Archiven oder auf dem Büchermarkt der Geschäftsstelle oder dem Vorstand Sachverhalte unterbreitet, die einer genaueren Untersuchung wert wären. Oft bietet er auch direkt seine Unterstützung an.

Peter Geiger ist als Forscher, Publizist und Lehrer bekannt in Liechtenstein und hat sich insbesondere als Spezialist für liechtensteinische Zeitgeschichte einen Namen gemacht. In den Jahren 2001 bis 2006 leitete er als Präsident die «Unabhängige Historikerkommission Liechtenstein Zweiter Weltkrieg». Seit 2010 agiert er als Co-Vorsitzender der «Liechtensteinisch-Tschechischen Historikerkommission». Die zahlreichen Publikationen, die aus seiner Forschungstätigkeit hervorgingen, sind für unser Land von grösster Bedeutung, so zum Beispiel die je zweibändigen Werke «Krisenzeit» und «Kriegszeit». Neben der Zeitgeschichte umfasst sein Publikationsverzeichnis auch Veröffentlichungen zur sakralen Kunst, zur Geschichte des 19. Jahrhunderts und zur Souveränität des Landes. Seine Persönlichkeit als kritischer Wissenschaftler prägt ganz seine Publikationen, seine Forschungstätigkeit und seine Mitarbeit im Historischen Verein.

Rückblick und Ausblick / Freie Aussprache

Abschliessend blickte der Vorsitzende kurz auf die Aktivitäten des Vereins im Jahr 2012 zurück und ging kurz auf laufende oder geplante Vorhaben ein.

Im Rückblick ging es vor allem um die Exkursionen in den Bregenzerwald und nach Schwyz, die Aussprache mit dem Ressort Kultur sowie die Präsentation des Jahrbuchs Band 112. Der Ausblick befasste sich mit neuen Projektideen und geplanten Publikationen, mit der Zusammenarbeit mit der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung Werdenberg in einem gemeinsamen Jahrbuch-Projekt sowie mit der gemeinsamen Durchführung einer Veranstaltung im Rahmen der AIGMA im November 2013. Neue Projekte sind angedacht, aber noch nicht spruchreif. Insbesondere stellt die Finanzierung

eine grössere Herausforderung dar. Im Jahr 2014 sollen die offenen Fragen geklärt und die diesbezüglichen Beschlüsse gefasst werden.

Abschliessend gab es einige Wortmeldungen aus dem Kreise der Vereinsmitglieder, die den Inhalt des Jahresberichts, insbesondere in Bezug auf das Landesmuseum, den «Kleinen Valts» (Vorarlberger Sprachatlas mit Einschluss Liechtensteins, Kurzfassung) sowie die Archäologie betrafen.

Öffentlicher Vortrag

Nach einem kleinen Imbiss folgte der öffentliche Vortrag von Dorothee Platz mit dem Titel «*«Bringt klagbahr vor und ahn...» – Ergebnisse einer ersten Auswertung der Verhörtagsprotokolle von 1692 bis 1718*». Zum Vortrag fanden sich nochmals einige Interessierte ein. Der Vortrag von Dorothee Platz ist im Jahrbuch Band 112 publiziert.

Vorstand und Geschäftsstelle

Der Vereinsvorstand erledigte im Berichtsjahr 2013 seine statutarischen Geschäfte in sieben ordentlichen Sitzungen. An einer zusätzlichen Sondersitzung befasste sich der Vorstand ausführlich mit Projektideen für neue Forschungsprojekte, die zurzeit konkretisiert werden.

Der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger vertrat den Historischen Verein bei öffentlichen Anlässen und in verschiedenen Arbeitsgruppen, so an den Buchpräsentationen der Liechtensteinisch-Tschechischen Historikerkommission sowie an den Sitzungen des Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums (AIGMA). Ausserdem gab es Treffen mit dem Ressort Kultur sowie der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg.

Der bisherige Geschäftsführer des Vereins, Marco Schädler, hat auf Ende 2013 gekündigt. Der Vorstand hat Marco Schädlers engagierten Einsatz als Geschäftsführer unseres Vereins in den vergangenen viereinhalb Jahren gewürdigt und ihm herzlich gedankt für die zuverlässige Erledigung aller zugeteilten Aufgaben, für die von Humor und Witz geprägte angenehme Zusammenarbeit und Kommunikation sowie das freundschaftliche Verhältnis, welches das Klima im Gamanderhof in den letzten Jahren geprägt hat.

Auf die Neuausschreibung der Stelle hin haben sich über 50 Personen beworben. Nach einem längeren und aufwändigen Auswahlverfahren konnte der Vorstand im Herbst Cornelia Bühler als neue Geschäftsführerin, mit Arbeitsbeginn 1. Januar 2014, bestellen.

Einen ebenfalls erheblichen Arbeitsaufwand für den Vorstand verursachten im Zusammenhang mit der Sanierung der Pensionsversicherung für das Staatspersonal, der auch der Historische Verein angeschlossen ist, die Abklärungen und Diskussionen über die Folgen der Deckungslücke für den Verein und die Mitarbeitenden und mögliche Versicherungs-Alternativen. Die Schliessung der Deckungslücke bringt für den Historischen Verein in jedem Fall eine immense finanzielle Belastung, und zwar unabhängig davon, ob der Verein in der Pensionsversicherung für das Staatspersonal verbleibt oder in eine andere Versicherung wechselt. Oberstes Ziel soll dabei die langfristige Sicherung der Altersrenten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein; aber auch die Kostenfolgen für den Verein sind zu berücksichtigen. Um eine möglichst objektive Entscheidung fällen zu können, hat der Vorstand Vergleichsofferten von andern Anbietern eingeholt und diese mit der Unterstützung eines Versicherungsexperten ausgewertet. Der Entscheid über Austritt oder Verbleib in der bisherigen Lösung hat bis Ende März 2014 zu erfolgen, insbesondere wenn auf Inkrafttreten des neuen Gesetzes auf den 1. Juli 2014 eine Kündigung erfolgen soll.

Wissenschaftliche Projekte im Überblick

Im Berichtsjahr hatte der Historische Verein die Trägerschaft der Projekte «Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein», «Liechtensteinisches Urkundenbuch», sowie «Quellenedition zur liechtensteinischen Geschichte von 1900 bis 1928» inne. Über die Tätigkeiten der Vereinsprojekte «Urkundenbuch» und «Quellenedition» im Jahr 2013 informieren ausführlicher separate Berichte im Anschluss an die Jahresrechnung und an den Prüfungsbericht der Revisionsstelle. An dieser Stelle soll mit kurzen Zusammenfassungen lediglich ein grober Überblick gegeben werden.

Projekt «Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein»

Das Projekt zur Neubearbeitung des Buches «Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein», das unter der Trägerschaft des Historischen Vereins durchgeführt wurde, konnte im Jahr 2013 mit der Präsentation von Band I «Das Unterland» in einem würdigen Rahmen abgeschlossen werden. Das Oberland wurde bereits 2007 in Band II der Reihe behandelt. Am 13. November 2013 stellte die Autorin, Dr. Cornelia Herrmann, im Beisein von Regierungsräten Aurelia Frick und einer Vertretung der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK), die für die Herausgabe der wissenschaftlichen Buchreihe verantwortlich zeichnet, in Eschen ihr gelungenes Werk über die Kunstdenkmäler des Unterlandes vor. Die Einführung gibt neben verschiedenen Informationen zum Land und zum Staatswesen einen ausführlichen Überblick zur Landes- und Kunstgeschichte. Im anschliessenden Hauptteil werden alle Unterländer Gemeinden – differenziert und einheitlich gegliedert – hinsichtlich ihres sakralen und profanen Baubestands dargestellt.

Projekt «Liechtensteinisches Urkundenbuch (LUB)»

Die wissenschaftliche Arbeit, ausgeführt von Claudius Gurt im Landesarchiv, am Liechtensteinischen Urkundenbuch (LUB) schreitet planmässig voran. Mit dem vom Landtag im Oktober 2009 genehmigten Ergänzungskredit zur Fortführung dieser Arbeit wurde eine kontinuierliche Weiterarbeit an diesem für die Geschichtsforschung wichtigen Quellenwerk bis zum Juni 2016 gesichert und die weitere Bearbeitung der in ausländischen Archiven liegenden Liechtenstein-relevanten Schriftzeugnisse für das LUB ermöglicht. Der in Bearbeitung stehende erste Band des zweiten Teils des Urkundenbuches (LUB II/1) wird die Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis (1417–1510) umfassen. Die Arbeiten an dem im Internet zur Verfügung gestellten digitalen Urkundenbuch sind naturgemäss mit einem nicht unerheblichen Arbeitsaufwand verbunden. Zur Unterstützung des Projektbearbeiters wurde im Herbst 2013 ein wissenschaftlicher Beirat geschaffen. Im Jahr 2014 wird die Fortführung des Projekts ab Sommer 2016, insbesondere die Frage der Finanzierung, im Zusammenwirken von Regierung und Historischem Verein zu klären sein. Anschliessend werden voraussichtlich die notwendigen

Schritte zur Erstellung eines Berichts und Antrags der Regierung an den Landtag (BuA) einzuleiten sein.

Projekt «Quellenedition zur liechtensteinischen Geschichte von 1900 bis 1928»

Die Quellenedition zur liechtensteinischen Geschichte von 1900 bis 1928 will einen repräsentativen Querschnitt von Originaldokumenten aus einer wichtigen, durch aussenpolitische Neuorientierung sowie innere Modernisierung geprägte Epoche der jüngeren Geschichte bieten. Editiert werden unterschiedliche Quellengattungen, wobei der Schwerpunkt auf Quellen im Liechtensteinischen Landesarchiv liegt. Die Quellenedition richtet sich an ein breites Publikum: Sie ist gedacht als Angebot für Wissenschaftler, Journalisten, Lehrende und Lernende sowie interessierte Laien. Sie soll einerseits Grundlage und Anregung für weitere wissenschaftliche Forschungstätigkeit sein, andererseits eine kritische Überprüfung und selbstständige Beurteilung historischer Darstellungen ermöglichen. In diesem für die Zeit von Anfang 2012 bis Ende 2014 geplanten Projekt werden die wichtigsten Dokumente bearbeitet, das heisst transkribiert, mit einem Anmerkungsapparat versehen, gescannt und auf www.e-archiv.li laufend veröffentlicht. Neben der Internet-Datenbank ist wie beim Vorgängerprojekt (zur Geschichte von 1928 bis 1950) eine Edition ausgewählter Quellen in Buchform im Verlag des Historischen Vereins vorgesehen. Die Finanzierung war trotz staatlicher Unterstützung eine grosse Herausforderung für den Verein. Die Hälfte der notwendigen Mittel wird dem Vereinsvermögen entnommen. Rund ein Drittel der Kosten können durch Beiträge von privaten Stiftungen gedeckt werden. Aufgrund des derzeitigen Arbeitsstandes kann – mit leichter Verspätung aufgrund eines personellen Wechsels – im Frühling 2015 mit dem Abschluss dieses wichtigen Projekts gerechnet werden.

Veranstaltungen

Der Historische Verein führt in der Regel zweimal jährlich eine Exkursion durch, die an der Geschichte interessierten Mitgliedern die Gelegenheit bietet, historische Stätten, Museen etc. zu besuchen und untereinander die Geselligkeit zu pflegen. In diesem Jahr führten diese Exkursionen nach Schwyz sowie – auf den Spuren der

Werdenberger – nach Sigmaringen, der ehemaligen Hauptstadt des Fürstentums Hohenzollern-Sigmaringen im Donautal.

Exkursion nach Schwyz

Am 25. Mai 2013 fand die Exkursion nach Schwyz statt. Circa 25 Vereinsmitglieder nahmen an dieser Exkursion teil, die eine Führung durch das Forum Schweizer Geschichte sowie einen geführten Rundgang durch die Ital-Reding-Hofstatt beinhalteten.

Das Forum Schweizer Geschichte Schwyz wurde 1995 eröffnet und ist der Sitz des Schweizerischen Nationalmuseums in der Zentralschweiz. Es ist eines der bedeutendsten kulturhistorischen Museen im Alpenraum. Das Forum Schweizer Geschichte Schwyz ist ein modernes Geschichtsmuseum, das die Zeit vor der Entstehung der alten Eidgenossenschaft im Mittelalter aufzeigt. Wertvolle, aussagekräftige Objekte aus allen Teilen der Schweiz sowie dem Ausland sind zu sehen. Bei der Vermittlung werden bewusst auch die neuen Medien eingesetzt. Die Medienstationen bieten die Möglichkeit zur interaktiven Auseinandersetzung und spielerischen Vertiefung mit der Ausstellungsthematik.

Die Ital-Reding-Hofstatt gehört zu den wertvollsten Baugruppen des Landes Schwyz. Innerhalb der Einfassungsmauern liegen das Herrenhaus, das Haus Bethlehem und das Ökonomiegebäude (heute Kantonsbibliothek).

Exkursion nach Sigmaringen

Am 14. September 2013 fand die Exkursion nach Sigmaringen in Baden-Württemberg statt. Diese Exkursion führte circa 20 Teilnehmende auf den Spuren der Werdenberger in die Hohenzollernstadt im Donautal. Nach einer Schlossbesichtigung am Vormittag stand nach dem Mittagessen eine geführte Stadtbesichtigung auf dem Programm.

Tagung «Einwanderung und Integration im mittleren Alpenraum im 19. und 20. Jahrhundert»

Am 15. November fand in Bregenz eine Tagung des Arbeitskreises für Interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums (AIGMA) statt, dem neben dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein verschiedene Organisationen aus Liechtenstein, Vorarlberg, St. Gallen und Graubünden angeschlossen sind.

Impressionen von den Exkursionen nach Sigmaringen (oben) und nach Schwyz (unten).



Die Tagung stand unter dem Titel «Einwanderung und Integration im mittleren Alpenraum im 19. und 20. Jahrhundert» und befasste sich in zwei Beiträgen auch mit der Einbürgerung und Integration in Liechtenstein. Nicole Schwalbach referierte über Finanzeinbürgerungen in Liechtenstein, 1919–1955, und Veronika Marxer über die Einbürgerungen und die Integration in Liechtenstein seit 1945.

Buchpräsentationen

Im Jahr 2013 konnte der Historische Verein verschiedene Publikationen präsentieren, die entweder auf einem Projekt basieren, das unter der Trägerschaft des Vereins durchgeführt wurde, oder die im Verlag des Historischen Vereins erschienen sind. Es sind dies neben dem traditionell jährlich publizierten Jahrbuch des Historischen Vereins (Band 112) folgende Bücher: das Historische Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (zwei Bände), die Publikation «Die Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein. Band I: Das Unterland» sowie mehrere Bände (2, 4–7) in der Buchreihe der Liechtensteinisch-Tschechischen Historikerkommission.

Jahrbuch des Historischen Vereins, Band 112

Im Liechtensteinischen Landesarchiv in Vaduz wurde am 4. Juli 2013 das neue Jahrbuch des Historischen Vereins, Band 112, präsentiert. Dieser Veranstaltungsort wurde aus zwei Gründen gewählt: Zum einen hat Dorothee Platz, Fachbereichsleiterin im Landesarchiv, den Hauptbeitrag für das neue Jahrbuch geschrieben. Zum andern erwies der Historische Verein damit dem langjährigen Staatsarchivar Paul Vogt, der auf Ende 2013 in Frühpension geht, seine Referenz. Der Vereinsvorsitzende würdigte in seinen kurzen Begrüßungsworten dessen Verdienste.

Jahrbuch-Redaktor Klaus Biedermann gab einen Überblick zum Inhalt des Jahrbuches. Neben der bereits erwähnten Arbeit von Dorothee Platz enthält das neue Jahrbuch Beiträge von Jakob Kuratli Hüebli, Klaus Biedermann, Ludovic Marock, Jürgen Schremser und Peter Geiger. Rezensionen sowie die Jahresberichte des Historischen Vereins und des Liechtensteinischen Landesmuseums sind wie üblich auch diesmal im Jahrbuch abgedruckt.

Jakob Kuratli Hüebli stellte seinen Beitrag zum Thema «Das Jahrzeitbuch von Eschen – Erinnerung stiften in der mittelalterlichen Dorfgemeinschaft» bei der

Nach der Präsentation des Jahrbuchs des Historischen Vereins, Band 112, im Landesarchiv in Vaduz. Linkes Bild: der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger, Autorin Dorothee Platz, Autor Jakob Kuratli Hüebli sowie Jahrbuch-Redaktor und Autor Klaus Biedermann (von links). Rechtes Bild: Geschäftsführer Marco Schädler notiert sich alle Vereinsmitglieder, die ein Exemplar des Jahrbuchs mitnehmen.



Das Historische Lexikon des Fürstentums Liechtenstein wurde Ende Januar 2013 in Balzers präsentiert. Im Bild oben das Redaktionsteam; vorne, von links: Patrick Sele, Roswitha Feger-Risch, Jürgen Schindler, Julia Frick und Projektleiter Arthur Brunhart; hinten, von links: Markus Burgmeier, Donat Büchel und Redaktionsleiter Fabian Frommelt. Im Bild unten sind rund ein Fünftel aller Autorinnen und Autoren versammelt.



Jahrbuchpräsentation persönlich vor. Da sich Jürgen Schremser in seinem Beitrag mit der 1968er-Bewegung in Liechtenstein befasste, wurde die Buchpräsentation entsprechend musikalisch umrahmt: Kurt Ackermann präsentierte Songs aus der Zeit um 1968 und weckte damit bei manchen Zuhörerenden nostalgische Erinnerungen.

Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein

Nach 25-jähriger Arbeit konnte am 27. Januar 2013 im Gemeindesaal in Balzers das zweibändige Historische Lexikon des Fürstentums Liechtensteins vorgestellt werden, in Anwesenheit von Fürst Hans-Adam II. Nach einem Grusswort von Regierungschef Klaus Tschütscher erläuterte Redaktionsleiter Fabian Frommelt Konzept und Inhalt des Historischen Lexikons. Bildredaktorin Roswitha Feger-Risch zeigte einige ausgesuchte, im Lexikon enthaltene Fotos und machte so auf den weiteren Inhalt des Werks neugierig. Der Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats, Heinz Dopsch, lobte die gute Zusammenarbeit. Projektleiter Arthur Brunhart dankte dem Wissenschaftlichen Beirat, den Redaktoren – namentlich Fabian Frommelt, Markus Burgmeier, Donat Büchel, Roswitha Feger-Risch, Julia Frick, Jürgen Schindler und Patrick Sele – sowie allen Autorinnen und Autoren für ihre wertvolle Mitarbeit. Der Festakt wurde vom Saxophon-Quartett der Harmoniemusik Balzers umrahmt.



Das Historische Lexikon des Fürstentums Liechtenstein umfasst in zwei Bänden auf 1200 Seiten rund 2600 Artikel, verfasst von 196 Autorinnen und Autoren. Der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein hatte 1988 das Historische Lexikon initiiert. Bis Ende 2000 war der Verein auch Projektträger. Ab 2001 war die damals erweiterte Redaktion direkt der Regierung unterstellt. Das Historische Lexikon erschien im Verlag des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz, sowie im Chronos Verlag, Zürich.

Die Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein. Das Unterland

Am 13. November 2013 wurde in Eschen das Buch «Die Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein. Band I: Das Unterland» präsentiert. Da sich sehr viele Interessierte zur Buchpräsentation angemeldet hatten, musste der Anlass kurzfristig vom Pfrundhaus in die nahe gelegene Primarschule Eschen verlegt werden. Die Autorin des Bandes, Cornelia Herrmann, knüpft mit diesem Buch an ihren im November 2007 erschienenen Band «Die Kunstdenkmäler des Fürstentums

Liechtenstein. Band II: Das Oberland» an. Die Neubearbeitung des 1950 von Erwin Poeschel vorgelegten Kunstdenkmäler-Buches fand damit einen erfreulichen Abschluss. Seit der Jahrtausendwende hatte Cornelia Herrmann, im Auftrag des Historischen Vereins und der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK), an dieser Neuinventarisierung gearbeitet.

Benno Schubiger, Präsident der GSK, lobte die Arbeit der Autorin. Der Vorsitzende des Historischen Vereins, Guido Wolfinger, freute sich, dass er diese Ernte nun einfahren könne. Den Samen dafür ausgestreut und die Unterstützungsarbeit geleistet hätten primär seine Vorgängerinnen. Eva Pepić-Hilbe, von 2005 bis 2011 Vorsitzende des Historischen Vereins, war auch Präsidentin der Fachkommission, welche die Arbeit von Cornelia Herrmann begleitet und begutachtet hatte. Regierungsrätin und Kulturministerin Aurelia Frick bedankte sich ebenfalls bei der Autorin und bei allen Mitwirkenden. Mit dieser wertvollen Dokumentation des baukulturellen Erbes erhalte das Unterland sozusagen ein vorgezogenes Weihnachtsgeschenk.



In Eschen wurde im November 2013 das Buch «Die Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein. Band 1: Das Unterland» der Öffentlichkeit vorgestellt. Links im Bild die Autorin Cornelia Herrmann, rechts im Bild Ferdinand Pajor, Projektleiter der Buchreihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» und Vizedirektor der Schweizerischen Gesellschaft für Kunstgeschichte.

Buchpräsentationen der Liechtensteinisch-Tschechischen Historikerkommission; oben im August 2013, mit (von links) Ko-Präsident Peter Geiger, Remi Nescher von der Druckerei Gutenberg, dem Vereinsvorsitzenden Guido Wolfinger, der Korrektorin Sandra Wenaweser, dem Geschäftsführer des Historischen Vereins Marco Schädler, Martin Frick vom Amt für Auswärtige Angelegenheiten sowie Max Meinherz von der Druckerei Gutenberg; unten im Dezember 2013, mit den Autoren (von links) Roland Marxer, Rupert Quaderer und Peter Geiger, Kultur- und Aussenministerin Aurelia Frick, Autorin Susanne Keller-Giger, Autor Christoph Maria Merki sowie Guido Wolfinger, Vorsitzender des Historischen Vereins.



Publikationen der Liechtensteinisch-Tschechischen Historikerkommission

Am 8. August 2013 präsentierte die Liechtensteinisch-Tschechische Historikerkommission im Landesarchiv Band 2 ihrer Schriftenreihe: «Die Liechtenstein: Kontinuitäten – Diskontinuitäten». 15 Beiträge in diesem Band befassen sich mit der Geschichte des Hauses Liechtenstein in Böhmen und Mähren.

Band 4 dieser Schriftenreihe wurde am 10. Oktober 2013 vorgestellt, ebenfalls im Liechtensteinischen Landesarchiv: «Das Fürstenhaus, der Staat Liechtenstein und die Tschechoslowakei im 20. Jahrhundert.»

Weitere drei Bände (5–7) wurden am 17. Dezember in der Aula des 10. Schuljahrs in Vaduz präsentiert, in Anwesenheit von Aussenministerin Aurelia Frick: Band 5 «Das Haus Liechtenstein in den böhmischen Ländern vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert», Band 6 «Das Fürstentum Liechtenstein, die böhmischen Länder und die Tschechoslowakei – Geschichte der zwischenstaatlichen Beziehungen» sowie Band 7 «Liechtenstein und die tschechoslowakischen Konfiskationen von 1945 – Vom Zweiten Weltkrieg bis zur Gegenwart».

Unter den Autoren dieser Bücher sind auch Peter Geiger, Rupert Quaderer, Roland Marxer, Christoph Maria Merki und Susanne Keller-Giger zu finden. Diese Forschungsbeiträge erschienen im Verlag des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein. Analog werden diese Arbeiten in Brunn (Mähren) auf Tschechisch publiziert.

Mitglieder

Im Berichtsjahr 2013 sind zwölf neue Mitglieder dem Historischen Verein beigetreten:

- Marcus Büchel, Nendeln
- Cornelia Bühler, Nendeln
- Cornelia Eberle, Eschen
- Elfried Hasler, Gamprin-Bendern
- Edith Hemmerle, Vaduz
- Anja Kaiser, Vaduz
- Sandra Kohli, Ruggell
- Romi Kopp, Triesenberg
- Claudia Lins, Vaduz
- Rosalinde Mündle, Mauren
- Leon Schädler, Triesenberg
- Margarita Seger, Vaduz

Sieben Vereinsmitglieder sind verstorben:

- Irmgard Barbey-Schlegel, Vaduz
- Markus Büchel, Ruggell
- Helmut Kranz, Schaan
- René Meier, Eschen
- Felix Real, Vaduz
- Alex Sele, Triesenberg
- Otto Wenaweser, Ruggell

18 Mitglieder sind aus dem Historischen Verein ausgetreten.

Per Ende 2013 zählte der Historische Verein 748 Mitglieder.

Schaan, 27. Februar 2014

Guido Wolfinger
Vorsitzender des Historischen Vereins

Cornelia Bühler
Geschäftsführerin des Historischen Vereins

Bildnachweis

- S. 153, 160: Daniel Ospelt, Liechtensteiner Vaterland
S. 154: Marco Schädler, Triesenberg
S. 158 oben: Wieslaw Piechocki, Feldkirch
S. 158 unten: Bildarchiv des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein
S. 159 links: Paul Trummer, Liechtensteiner Volksblatt
S. 159 rechts: Florian Brandl, Liechtensteiner Vaterland
S. 161: Michael Zanghellini, Liechtensteiner Volksblatt
S. 162 oben: Elma Korac, Liechtensteiner Vaterland
S. 162 unten: Daniel Schwendener, Liechtensteiner Vaterland

Anschrift

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein,
Gamanderhof, Plankner Strasse 39, FL-9494 Schaan

Telefon 00423 / 392 17 47

info@historischerverein.li, www.historischerverein.li

Bilanz 2013

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Aktiven		in CHF	in CHF
Flüssige Mittel und Wertschriften	Kasse	846.40	
	Kasse EUR	969.80	
	Postscheck-Konto	4 240.53	
	Liechtensteinische Landesbank (LLB), D-Konto	234 158.96	
	LLB, Fonds Forschung und Publikationen	200 328.94	
	LLB, Denkmalschutz CHF	54 369.58	
	LLB, Urkundenbuch	50 289.94	
	LLB, Kunstdenkmäler	41 732.37	
	LLB, Quellenedition	232 561.65	819 498.17
Forderungen	Debitoren (offene Mitgliederbeiträge)	3 465.00	3 465.00
Anlagevermögen	Bibliothek	1.00	
	Büromaschinen	1.00	
	Datenverarbeitungsmaschinen	1.00	
	Mobiliar, Einrichtungen	1.00	
	Obere Burg Schellenberg	1.00	
	Untere Burg Schellenberg	1.00	6.00
Total Aktiven			822 969.17
Passiven		in CHF	in CHF
Fremdkapital	Verbindlichkeiten (Kreditoren)	6 679.55	
	Verbindlichkeiten AHV, ALV, PK, NBU, Lohnsteuer	–1 250.35	
	Transitorische Passiven	80.20	
	Rückstellung Pensionskasse	309 000.00	314 509.40
Eigenkapital	Vereinsvermögen		851 520.61
	Verlust		343 060.84
Total Passiven			822 969.17

Erfolgsrechnung 2013

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Einnahmen	in CHF	in CHF
Mitgliederbeiträge		51 155.00
Private Einzelspenden und Gönnerbeiträge		7 598.52
Beitrag Kulturstiftung an den Historischen Verein		167 000.00
Verkäufe Jahrbuch und div. Publikationen		13 768.52
Landesbeitrag «Urkundenbuch»		90 000.00
Spenden «Quellenedition 1900–1928»		140 000.00
Kopienabrechnungen		6.00
Zinsen Bankguthaben		673.19
Minderung Provisionen Buchverkäufe		–1 596.00
Debitorenverluste		–3 570.00
Total Einnahmen		465 035.23

Ausgaben	in CHF	in CHF
Aufwand Material, Projekte		
Anschaffungen Bibliothek, Fachliteratur	884.45	
Mitgliedschaften, Abonnemente	2 424.82	
Kosten Jahrbuch	51 099.00	
Aufwendungen «Wirtschaftsgeschichte»	2 724.00	
Aufwendungen «Kunstdenkmäler»	54 864.07	
Aufwendungen «Namenbuch»	777.60	
Aufwendungen «Urkundenbuch»	2 769.15	
Aufwendungen «Quellenedition»	300.00	
Aufwendungen «Bewegte Zeiten»	32 849.25	
Veranstaltungen, Geschenke, Exkursionen	5 083.27	153 776.51
Personalaufwand		
Bruttolöhne Historischer Verein	73 266.65	
Bruttolöhne «Urkundenbuch»	71 500.00	
Bruttolöhne «Quellenedition 1900–1928»	92 848.00	
Sozialbeiträge Arbeitgeber (AG) Histor. Verein	15 157.40	
Sozialbeiträge AG «Urkundenbuch»	14 168.20	
Sozialbeiträge AG «Quellenedition 1900–1928»	19 111.60	286 051.85
Sonstiger Aufwand		
Mietkosten Bücherlager	7 495.20	
Versicherungsprämien	250.00	
Büromaterial, Drucksachen, Druckkosten	10 602.75	
Telefon, Fax, EDV, Internet	5 816.82	
Porti, Versandkosten	15 776.54	
Spenden, Vergabungen	135.00	
Buchführungs- und Beratungsaufwand	4 678.65	
Übriger Büroaufwand	3 085.80	
Spesen (Jahresversammlung, Buchpräsentationen)	4 856.05	
Spesen «Einbürgerungen»	4 296.75	
Bankspesen	699.64	
Kursgewinne	– 842.24	
Abschreibungen EDV	2 387.00	
Ausserordentlicher Ertrag	– 171.15	
Rückstellungen Pensionskasse	309 000.00	368 267.71
Total Ausgaben	808 096.07	808 097.07
Verlust		343 060.84

Bericht des Revisors

Als Revisor habe ich eine prüferische Durchsicht («Review») der Jahresrechnung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Vereinsjahr im Sinne von Artikel 14 der Statuten vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, aufgrund meiner Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Ich bestätige, dass ich die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfülle.

Meine Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung.

Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Ich habe eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und gebe aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei meiner Review bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Bei meiner Review bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würde, die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Mauren, 26. Februar 2014

Gez. Georg Kieber

Allgemeines

Mit dem vom Landtag gemäss Antrag der Regierung am 23. Oktober 2009 gemäss Bericht und Antrag Nr. 75 / 2009 genehmigten Ergänzungskredit zur Fortführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs (LUB) wurde eine kontinuierliche Weiterarbeit an diesem für die Geschichtsforschung wichtigen Quellenwerk bis zum Juni 2016 gesichert und die weitere Bearbeitung der in ausländischen Archiven liegenden, für Liechtenstein relevanten Schriftzeugnisse für das LUB ermöglicht.

Die Arbeiten an diesem für die Erforschung der mittelalterlichen Landesgeschichte grundlegenden Quellenwerk wurden mit einem 50 Prozent betragenden Pensum fortgeführt. Der in Bearbeitung stehende erste Band des zweiten Teils des Liechtensteinischen Urkundenbuchs [LUB II/1] wird die Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis (1417–1510) umfassen.

Wie im Jahresbericht 2012 erwähnt, wurden zunächst die Transkriptions- und Editionsarbeiten am Urkundenbestand aus dem Staatsarchiv Třeboň (Wittingau, Tschechien) weitergeführt. Diese konnten bis auf einige Rückfragen, die allerdings bis heute unbeantwortet blieben, abgeschlossen werden. Anschliessend konnten, wie geplant, die Bestände des Stadtarchivs Chur hinsichtlich der für das LUB in Frage kommenden Schriftzeugnisse durchgesehen und die betreffenden Dokumente fotografiert werden. Dabei konnte erfreulicherweise festgestellt werden, dass dieses Archiv eine weitaus grössere Anzahl von für Liechtenstein relevanten Quellen ausweist, als ursprünglich vermutet. Im Spätsommer konnte schliesslich mit der Bearbeitung dieses umfangreichen Archivbestands begonnen werden.

Insgesamt konnten im Berichtsjahr 29 Dokumente fertig bearbeitet sowie die Arbeiten für die Internet-Version des LUB II *digital* für diese Schriftzeugnisse abgeschlossen werden.

Da es sich insbesondere bei den Urkunden aus dem Staatsarchiv Třeboň teilweise um sehr umfangreiche Dokumente handelt, ist deren Bearbeitung mit einem relativ grossen Zeitaufwand, vor allem auch für die Registerarbeiten und insbesondere für das Sachregister, verbunden. Es muss daher an dieser Stelle erneut festgehalten werden, dass eine einigermaßen verlässliche Abschätzung des Zeitaufwands für die Urkundenbearbeitung ein äusserst schwieriges Unterfangen bleibt.

LUB II digital

Die Arbeiten an dem im Internet zur Verfügung gestellten digitalen Urkundenbuch sind naturgemäss mit einem nicht unerheblichen Arbeitsaufwand verbunden. Gilt es doch, die fertig bearbeiteten Urkunden mit Editionstext und womöglich Abbildung dem interessierten Benutzer so schnell als möglich im Netz zur Verfügung zu stellen. Das Personen-, Orts- und Sachregister konnte à jour gehalten werden, sodass eine angemessene Erschliessung der im bearbeiteten Urkundenbestand überlieferten Informationen gewährleistet wird. Anhand von zur Zeit insgesamt 494 Orts- und 1072 Personennamen sowie 1945 Sachwörtern und deren zahlreichen Belegstellen kann der Besucher der Online-Version des LUB diese Informationsfülle abfragen. Damit stellt das LUB *digital* zweifellos ein wichtiges Instrument der historischen Forschung zur Verfügung, was den damit verbundenen zeitlichen Aufwand nach Ansicht des Bearbeiters auch künftig rechtfertigt, um die bearbeiteten Urkunden so schnell als möglich einsehen zu können.

Arbeitsstand

Nach Abschluss der vorgezogenen Arbeit am erwähnten Urkundenbestand aus dem Staatsarchiv Třeboň konnte mit den Editionsarbeiten der Dokumente aus dem Stadtarchiv Chur begonnen werden. Bis zum Ende des Berichtsjahrs konnten 14 Schriftzeugnisse aus dem Stadtarchiv Chur editionsmässig bearbeitet werden. Ebenso konnten die Arbeiten für die betreffenden Urkunden für die Publikation im LUB II *digital* fertig gestellt, d.h. insbesondere die zeitaufwändigen Registerarbeiten erledigt werden.

Schliesslich mussten die während der Arbeit gewonnenen neuen Erkenntnisse in die verschiedenen Datenbanken und Verzeichnisse (Quellen- und Registerdatenbank, Regesten-, Quellen- und Literaturverzeichnis) eingearbeitet werden, sodass diese à jour gehalten werden konnten.

Trotz des bedeutenden Mehraufwands für die Erarbeitung des LUB II *digital* darf generell festgehalten werden, dass die Arbeiten am LUB II/1 – soweit überblickbar – planmässig vorangehen. Es ist allerdings an dieser Stelle einmal mehr an die im Jahresbericht 2000 gemach-

ten grundsätzlichen Überlegungen zu erinnern, wonach eine exakte Terminplanung bei der Erarbeitung eines Urkundenbuchs auf erhebliche Schwierigkeiten stösst. Insbesondere im Fall des LUB II, wo der schliesslich zu edierende Quellenbestand erst nach Abschluss der Quellensammlung endgültig feststehen wird. Obwohl die systematische Sammeltätigkeit von für Liechtenstein relevanten Urkunden zum in Frage kommenden Zeitraum mittlerweile als abgeschlossen betrachtet werden kann, gilt es immer wieder, neu vorgelegte Findmittel zu Archivbeständen oder relevante Literatur auf Liechtenstein-Betreffe durchzusehen.

Wissenschaftlicher Beirat für das LUB

Unter verdankenswertem Engagement des Vorsitzenden des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Guido Wolfinger, wurde im Herbst 2013 ein wissenschaftlicher Beirat für das LUB geschaffen. Unter dem Vorsitz von Alt-Staatsarchivar Paul Vogt besprachen die in dieses Gremium berufenen Mitglieder, Jürgen Schindler als Vertreter des Vorstands des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, Professor Dr. Stefan Sonderegger vom Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St. Gallen und Bearbeiter des Chartularium Sangallense, Professor Dr. Manfred Tschalkner vom Vorarlberger Landesarchiv in Bregenz und der eingeladene Bearbeiter in zwei Sitzungen am 24. September und 19. November verschiedene Belange und die weitere Zielsetzung des LUB-Projekts. Dem wissenschaftlichen Beirat möchte ich an dieser Stelle für seine engagierte Arbeit für das LUB meinen herzlichen Dank aussprechen. Der Bearbeiter ist überzeugt, dass es dem Beirat gelingen wird, die weitere Zukunft dieses grundlegenden Quellenwerks zur liechtensteinischen Geschichte zu sichern.

Sonstige Tätigkeiten

Im Umfang eines 50 Prozent betragenden Arbeitspensums steht neben der Kernaufgabe verständlicherweise wenig Zeit für andere Tätigkeiten zur Verfügung. Zudem nötigen die vielfältigen Begleitarbeiten, nicht zuletzt auch der notwendige administrative Aufwand, zur Sparsamkeit im Umgang mit der zur Verfügung stehenden Ar-

beitszeit und zur sorgfältigen Verwendung derselben für das wirklich Notwendige. Im Berichtsjahr beschränkten sich daher die sonstigen Tätigkeiten des Bearbeiters auf die Beantwortung der an das LUB gestellten Anfragen, auf die Unterstützung von Arbeiten mit Quellen- und Literaturhinweisen sowie auf die Mitarbeit im erwähnten Gremium des neu geschaffenen wissenschaftlichen Beirats für das LUB.

Ausblick

Im kommenden Jahr sollen zunächst die Transkriptions- und Editionsarbeiten am Urkundenbestand aus dem Stadtarchiv Chur weitergeführt werden.

Anschliessend ist die Sichtung und Aufnahme der für das LUB in Frage kommenden Schriftzeugnisse im Stadtarchiv Feldkirch geplant. Da die Archivbestände im Bischöflichen Archiv in Chur (BAC) sukzessive digitalisiert und auf der Archiv-Homepage zur Verfügung gestellt werden, erscheint es dem Bearbeiter sinnvoll, vorerst die Bearbeitung der im BAC für das LUB nachgewiesenen Urkunden zurückzustellen, bis die Transkriptionsarbeiten anhand der wohl in absehbarer Zeit zur Verfügung gestellten Urkunden-Scans gemacht werden können. Aus diesem Grund wird der Bearbeiter voraussichtlich die Arbeit an den österreichischen Archiven, beginnend mit dem Stadtarchiv Feldkirch, fortsetzen.

Zugleich sollen die jeweils fertig bearbeiteten Urkunden auch für das LUB II *digital* aufbereitet und unverzüglich online zur Verfügung gestellt werden.

Dank

Als Bearbeiter des LUB II möchte ich der Trägerschaft des Urkundenbuch-Projekts, dem Historischen Verein und seinem Vereinsvorsitzenden Guido Wolfinger sowie dem auf Ende Jahr 2013 zurückgetretenen Geschäftsführer Marco Schädler für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung danken. Dank gebührt auch dem Liechtensteinischen Landesarchiv, wo das LUB eine Heimstätte gefunden hat, namentlich dem auf Ende Jahr pensionierten Staatsarchivar lic. phil. Paul Vogt, seinem Stellvertreter Mag. phil. Rupert Tiefenthaler, der wissenschaftlichen Archivarin Dr. Dorothee Platz und den

Quellenedition zur liechtensteinischen Geschichte von 1900 bis 1928

Tätigkeitsbericht 2013

Archivbetreuerinnen Nicole Hanselmann, lic. iur. Isabella Marxer, lic. phil. Ildikó Szacsvey und Rita Tobler-Eberle, von denen ich stets die bestmögliche Hilfe erfahren durfte. Schliesslich möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die durch ihre Quellen- und Literaturhinweise zur Materialfülle des LUB II beigetragen haben.

Vaduz, im Januar 2014

Liechtensteinisches Urkundenbuch, Claudius Gurt

Anschrift

Liechtensteinisches Urkundenbuch, c/o Amt für Kultur,
Postfach 684, FL-9490 Vaduz

claudius.gurt@llv.li, www.lub.li

Allgemeines

Die Edition will einerseits besonders wichtige Einzeldokumente und andererseits einen repräsentativen Querschnitt von typischen Originaldokumenten aus einer wichtigen Epoche der jüngeren liechtensteinischen Geschichte bieten, wobei unterschiedlichste Quellengattungen berücksichtigt werden. Die Ergebnisse des von 2012 bis 2014 dauernden Projekts werden laufend in einer Internet-Datenbank (www.e-archiv.li) publiziert. Anfang 2015 sollen zudem ausgewählte Quellen im Verlag des Historischen Vereins in Buchform herausgegeben werden.

Finanzielles

Eines der Hauptanliegen im abgelaufenen Jahr war die Sicherstellung der Finanzierung des Projekts. Die Gesamtkosten werden auf 490 000.– Franken veranschlagt. An der Jahresversammlung 2012 wurde beschlossen, die Hälfte davon aus dem Vereinsvermögen zu bezahlen. 85 000.– Franken wurden von der Regierung und dem Landtag zur Verfügung gestellt – es handelt sich um einen Restbetrag, der von der Regierung für das Vorgängerprojekt «Quellenedition 1928 bis 1950» bewilligt, aber nicht beansprucht wurde. Die restlichen finanziellen Mittel wurden im Berichtsjahr bis auf einen geringen Restbetrag von Sponsoren zur Verfügung gestellt. Die Finanzierung des Projekts ist somit sichergestellt.

Personelles

Das Projekt wurde von den beiden Historikern Stefan Frey und Lukas Ospelt mit einem Arbeitspensum von jeweils 50 Prozent bearbeitet. Stefan Frey kündigte seine Anstellung auf Ende Mai 2013 aus familiären Gründen. Die Anstellung eines Ersatzes und die Verlängerung der Verträge der beiden bisherigen Mitarbeiter erfolgten erst gegen Ende 2013, da zuerst die Finanzierung des gesamten Projekts sichergestellt werden sollte. Lukas Ospelt war daher von Juni bis Dezember alleiniger wissenschaftlicher Bearbeiter der Edition. Yvonne Heeb war mit einem Arbeitspensum von 40 Prozent im Wesentlichen für die Transkription der Dokumente zuständig.

Seit dem 1. Januar 2014 arbeitet Paul Vogt mit einem Pensum von 50 Prozent für das Projekt (Nachbesetzung der Stelle von Stefan Frey).

Organisatorisches

Die Projektmitarbeiter geniessen Gastrecht im Landesarchiv beziehungsweise im 2013 geschaffenen Amt für Kultur. An der Datenbank, die für die Editionen des Landesarchivs und des Historischen Vereins gemeinsam genutzt wird, wurden etliche Verbesserungen vorgenommen. Die begleitende Expertenkommission, der Paul Vogt, Aldina Sievers und Dr. Rupert Quaderer angehören, tagte am 27. März und am 6. November 2013. Da die Prozesse und Strukturen festgelegt sind, konnte sich die Kommission weitgehend darauf beschränken, den Fortschritt der Arbeiten zu kontrollieren und die Auswahl der Quellen zu kommentieren.

Arbeitsstand

Im Berichtszeitraum wurden zunächst ausgewählte Quellen zu den Beziehungen Liechtensteins zur Schweiz, zu Deutschland, zur Tschechoslowakei, zu sonstigen Staaten sowie zu Internationalen Organisationen bearbeitet, das heisst transkribiert, mit einem Anmerkungsapparat versehen, gescannt und auf www.e-archiv.li veröffentlicht. Es folgten die Kategorien Ereignisse, Justiz, Landtag und Gesetzgebung, Parteien, Fürstenhaus (Fürst, fürstliche Familie, fürstliche Besitzungen, fürstliche Sammlungen). Im Dezember wurden im Rahmen der Kategorie Wirtschaft vorerst Quellen zur Landwirtschaft, Jagd und Fischerei erfasst.

Die Archivdatenbank umfasste Ende 2013 (allein für dieses Projekt) 524 Dokumente (gegenüber 257 Dokumenten im Vorjahr) sowie – allerdings projektübergreifend – 1904 (1305) Personen- und 251 (180) Körperschaftsartikel.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Arbeiten an der Quellenedition gut vorangehen und im Zeitplan liegen.

Ausblick

Nach dem von der Expertenkommission zur Kenntnis genommenen Zeitplan steht bis Ende Oktober 2014 die Bearbeitung ausgewählter Quellen zu folgenden Kategorien an: Wirtschaft (Handwerk und Industrie, Dienstleistungen, Infrastruktur, Staatsfinanzen, Kriegswirtschaft), Soziales, Mentalitäten und ideologische Strömungen, Kirche und Religion, Kultur und Bildung sowie Sport und Freizeit. Ziel ist es, im Rahmen dieses Projekts insgesamt circa 800 Dokumente in der Archivdatenbank zu erfassen. Die Zeit ab November 2014 bis circa Ende März 2015 ist für die Vorbereitung der Buchproduktion reserviert.

Dank

Die Projektmitarbeiter möchten der begleitenden Expertenkommission, dem Historischen Verein sowie dem Liechtensteinischen Landesarchiv respektive dem Amt für Kultur für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen danken. Ein Dank geht auch an Daniel Seidel (GMG), der die Verbesserungswünsche bei der Datenbank immer kompetent umsetzte. Ein besonderer Dank gebührt Dr. Rupert Quaderer, der nicht nur sein Manuskript «Bewegte Zeiten in Liechtenstein von 1914 bis 1926» zur Auswertung zur Verfügung stellte, sondern das Projekt mit ergänzenden Dokumenten aus seinem Privatarchiv versorgte.

Vaduz, 20. Januar 2014

Paul Vogt / Lukas Ospelt / Yvonne Heeb

Anschrift

Quellenprojekt zur liechtensteinischen Geschichte 1900–1928,
c/o Amt für Kultur, Postfach 684, FL-9490 Vaduz
paul.vogt@llv.li, lukas.ospelt@llv.li, <http://www.e-archiv.li>